

Vielfalt für das Stolper Feld

Liebe*r Stolper Feld Freund*in!

der Monat Mai hält, was er verspricht: Sonne, sattes Grün, blühende Fülle und alle zieht es raus auf die Stolper Felder. Wir hoffen aber auch, dass es immer mal wieder regnen wird, damit nicht nur der im April eingesäte Blühstreifen rund um die Weizenfelder bald in vielen bunten Farben leuchtet.

In den letzten Wochen haben wir allerlei auf den Weg gebracht. Wie angekündigt sind wir in Sachen Müll und Sitzgelegenheiten ein gutes Stück weitergekommen. Aber auch im Hintergrund entwickelt sich viel. So haben wir uns beispielsweise beim Hohen Neuendorfer Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität, Klimaschutz, Stadtmarketing und Umwelt vorgestellt und um Unterstützung bei einigen Themen gebeten. Unsere Aktivitäten (und auch die des FrohLaWi e.V.) sind bei den Politiker*innen der Stadtverordneten von Hohen Neuendorf auf Interesse gestoßen. Und es gibt noch mehr zu berichten. Anfangen möchte ich gerne mit meinem Besuch bei den Wurzelkindern.



Eine Ausflug zu den Wurzelkindern

Zur Vielfalt auf den Stolper Feldern gehören für mich von Anfang an die Kinder des

Waldkindergartens *Wurzelkinder*. Immer wenn ich beim Spaziergehen ihre Plätze entdecke oder ihr fröhliches Treiben am Feldrand erlebe, freue ich mich. So interessiert es mich schon ganz lange, wo sie draußen überall zu Hause sind und was sie alles erleben.



Lustigerweise begegne ich immer Uli, die mit der «Igelgruppe» unterwegs ist. Auf meine Frage, ob ich auch mal zu einem Interview vorbeikommen darf, sagt sie spontan «Ja!». Wir verabreden uns für einen Donnerstag um 10.30 Uhr am Apfelbaumplatz. Am Abend vorher hat es geregnet, es gab sogar ein kleines Gewitter und die Luft ist wunderbar erfrischend. Als wir eintreffen – Mone begleitet mich – sind nur wenige Kinder zu sehen. Die Decke ist ausgebreitet, überall drumherum liegen Sitzkissen, Malstifte, Bücher, Scheren und ein kleiner Transportwagen, vollbepackt mit Allerlei, steht am Rand. Als Uli die Kinder ruft, tauchen sie plötzlich von überall auf: aus der Waldhöhle, die durch den Apfelbaum und die Linde entstanden ist, aus dem Rapsfeld und aus dem schon fast zugewachsenen Zerndorfer Weg. Alle setzen sich hin und wir erfahren ihre Namen und wie alt sie sind. Heute sind es 12 Kinder in der *Igelgruppe*. Es gibt aber auch noch die Eichhörnchen-

Vielfalt für das Stolper Feld

gruppe und wenn alle da sind, sind es 17 Kinder pro Gruppe.

Am meisten interessiert mich, welche ihrer Plätze sie am liebsten haben und wie diese alle heißen. Auf die von mir mitgebrachten Übersichtskarte zur Stolper Feldflur werden bunte Punkte geklebt und die Namen werden verraten: Feuerwehr-/Mauswald, Zauberwald, Räuberhöhle, Hase- und Gummiwald, Einhornwald, Sandberge, Zahnwald, Moos-/Märchenwald und natürlich der Apfelbaumplatz. Die bunten Klebepunkte landen dann irgendwann auch auf den Mündern von zwei Jungs, die das viel lustiger finden, als die Punkte auf die Karte zu kleben.

Am liebsten sind sie am Apfelbaumplatz wegen der Sonne und dem Apfelbaum, auf dem sie toll klettern können und das eine und andere Drachennest schon entdeckt haben. Bei Wind ist der Platz aber nicht so gut, da kann es ungemütlich werden. Aber auch die anderen Plätze auf der Wiese oder im Wald sind einzigartig. Die Namen haben sich die Kinder ausgedacht und darin zeigt sich schon, wie die Natur die ganz kleinen Menschen inspiriert.



Lange halten sie es auf der Decke nicht aus, es gibt so viel Spannendes zu entde-

cken und außerdem müssen Zaubersuppen und Pflanzenbäder gemacht werden. Uli ist seit 2007 dabei und immer wieder lernt sie etwas Neues. Besonders begeistert sie die Fantasie und Kreativität der Kinder und wie diese mit Naturmaterialien und ihrer Vorstellungskraft neue Wesen und bunte Geschichten erschaffen. Sie genießt es sehr, draußen zu sein und die Jahreszeiten so direkt in der Natur zu erleben. Auch Rono, der seit 6 Jahren die Kinder draußen begleitet, genießt die Freiheit, die sie alle haben. «Der Wald bietet alles für die Kinder, sie können hier frei sein.» Vor allem wenn es warm ist, fühlt er sich so richtig wohl. Er kommt ursprünglich aus Brasilien und ist deshalb andere Temperaturen gewöhnt. Aber auch der Winter hat seine schönen Seiten. «Da müssen wir uns eben mehr bewegen und wandern, damit es nicht zu kalt wird», sagt Uli.

Bis auf 2 Kinder, die Bilder malen und ganz versunken sind in ihre Welt der Farben, sind wir nun unter uns Erwachsenen. Wir hören staunend zu, was sie alles aus Pflanzen machen: Löwenzahnsirup, Ringelblumensalbe, Lindenblütenhonig, Apfelmus und Apfelcrumble, Marmelade aus Mirabellen (Sommerpflaumen oder Spillinge werden sie auch genannt), Hundsrosenzucker und Kräutersalz. Dann verraten uns Uli und Rono eines der geheimen Rezepte: ihre Zaubersuppe. Sie besteht aus Frischkäse, gemischt mit 8 Wildkräutern: Knoblauchsrauke, Taubnessel, Hirtentäschel, Brennessel, Löwenzahnblätter, -blüten, Giersch und Gänseblümchen – und natürlich auch selbst gemachtem Kräutersalz.

Während wir bei Sonnenschein auf der Decke sitzen, kommen einige Spaziergänger*innen vorbei. Alle haben ein Lächeln im Gesicht, wenn sie das bunte Treiben entdecken. Auch die eine

Vielfalt für das Stolper Feld

und andere Bekannte hält kurz an und wir unterhalten uns über dies und das. «Die Pferde, Hunde und Menschen, die am Apfelbaumplatz vorbeikommen, schaffen die schöne Atmosphäre dort», sagt Uli. Und immer mal wieder ruft eines der Kinder «Uli, komm mal schnell» oder «Rono, ich brauche ein Messer und ein Seil».

Während unserer Zeit am Apfelbaumplatz sind wir beeindruckt davon, dass die Kinder sowohl die Bäume mit Namen kennen als auch Käfer und andere Insekten bestimmen können. Ein Junge kommt angelaufen und greift sich das Buch *Entdeckungstour im Wald*, um zu erfahren, wie der Käfer heißt, der von ihm soeben entdeckt wurde. Gemeinsam mit Uli schaut er im Buch nach und wird sich den Namen sicherlich merken.



Ein ständiges Kommen und Gehen der Kinder bringt mich dazu, doch mal in die Waldhöhle zu schauen. Es ist wie das Eintauchen in eine andere Welt. Ein Junge sitzt im Apfelbaum und braucht ein wenig Hilfe, um weiter hochzukommen. Ein anderes Kind erforscht gerade eine Hecke und 3 weitere sind im, mit Seilen abgesperrten Lindenhain, der für mich tabu ist, weil ich viel zu groß bin. Am Rand sitzt

ein Junge, der dem Löwenzahn eine Badewanne gebaut hat und diesen nun sehr konzentriert darin badet.

Als ich wieder rausgehe, verlasse ich die Zauberwelt und bin glücklich darüber, dass es Menschen gibt, die es möglich machen, dass die Kinder in Verbindung mit der Natur größer werden können. Den Gründerinnen des Waldkindergartens gilt mein stiller Dank für die Idee und ihre Umsetzungskraft und Uli, Rono und allen anderen aktiven Menschen, ob angestellt oder als Eltern, schicke ich ein «Danke schön» für ihre Arbeit. Und vielleicht ist auch der eine oder andere kleine Mensch inzwischen groß und hat durch die Zeit im Waldkindergarten die Liebe zur Natur in der Berufswahl ausgedrückt. Vielleicht als Köchin, die mit Wildkräutern kocht, als Drachenzähmer in rumänischen Wäldern oder als Erzieherin in einem eigenen Waldkindergarten, den es vorher noch nicht gab.

Die Wurzelkinder sind auf jeden Fall eine Bereicherung für die Vielfalt auf den Stolper Feldern und wer das nächste Mal am Apfelbaumplatz vorbei geht, sollte unbedingt in die Waldhöhle eintauchen. Dort finden sich vielleicht im Verborgenen ein Drachenei oder eine Zaubersuppe, die nur auf ihre Entdeckung warten.

Die Vögel und der Schilderwald

Anfang April haben wir mit Edvard, unserem jungen Experten, einen ornithologischen Spaziergang gemacht. Das frühe Aufstehen am Sonntag haben immerhin 14 Menschen geschafft. Bei windigem und kühlem Wetter sind wir 2 Stunden vom Pechpfuhl über den Weidenweg zum Zerndorfer Weg und dem FrohLaWi-Feld geschlendert. Immer wieder haben wir angehalten, um interessante Informatio-

Vielfalt für das Stolper Feld

nen über die Vögel und deren Lieblingsplätze zu erfahren. Am Ende gab es dann noch einen seltenen Bodenbrüter zu sehen: das Schwarzkehlchen. [In unserem Blogbeitrag](#) haben wir von dem Spaziergang berichtet. Was aber danach passierte, das möchte ich noch kurz erwähnen:



Edwards Begeisterung für die Vögel hat mir persönlich eine neue Welt eröffnet. Bisher war mir nicht bewusst, dass die bodenbrütenden Vögel so gefährdet sind – auch durch uns Menschen, Hunde und Pferde rund um die Felder. Dass sich nun gleich 3 Arten von Bodenbrütern auf der Biodiversitätsfläche des FrohLaWi e. V. wohlfühlen, ist schon eine große und wunderbare Überraschung gewesen. Und ohne Edvard hätten wir das gar nicht so mitbekommen. Er hat die Vögel beobachtet, wie sie sich dort passende Nistplätze gesucht haben und diese kartiert. Damit hat er bei uns und den FrohLaWis ein Bewusstsein über die schützenswerte Fläche geschaffen und so haben wir in enger Abstimmung unserer Vereine entschieden, auch die Menschen rund um die Felder zu informieren und um Unterstützung zu bitten. Wir haben kurzfristig vereinbart, dass Schilder die schnellste und beste Möglichkeit sind, die Vögel zu

unterstützen und darauf zu vertrauen, dass wir Menschen diese besondere Brutzeit von April bis Juli respektieren.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Auf dieser Fläche brüten von April bis August im Fortbestand gefährdete Wiesenvögel.*

BITTE NICHT STÖREN.

Bitte nehmen Sie Rücksicht und bleiben Sie auf den Wegen, führen Sie Ihren Hund an der Leine oder nah bei Fuß.

FrohLaWi



Es gab unterschiedliche Reaktionen, sowohl beim Aufstellen der Schilder als auch danach in Gesprächen und E-Mails. Von «Das wusste ich nicht. Danke für die Informationen» über «Gibt es jetzt noch mehr Einschränkungen hier?» bis zur Rückmeldung, dass die Schilder sehr freundlich formuliert sind.

Die Kreuzung am Apfelbaumplatz nenne ich aktuell «Unseren Schilderwald», denn dort stehen bzw. hängen insgesamt 5 Schilder: der Hinweis auf die Blühstreifen, die Schilder für Raps und Weizen, das FrohLaWi-Schild und jetzt das Hinweisschild auf die Bodenbrüter. Tatsache ist, dass wir die Schilder nur für einen begrenzten Zeitraum dort stehen haben. Zudem hoffen wir auch, dass immer wieder Interesse geweckt wird, wenn die Inhalte wechseln oder vielleicht auch die Standorte anders gewählt werden. Ein gutes Zeichen ist es für uns, dass letztes Jahr und bis jetzt alle Schilder stehen geblieben sind und auch nicht bemalt wurden. Das zeigt ja auch, dass die Hinweise respektiert werden, vielleicht auch für viele Menschen interessant sind und

Vielfalt für das Stolper Feld

wir dadurch eines unserer Ziele erreichen: das Verständnis von uns Menschen für die Natur erhöhen und den respektvollen Umgang dadurch fördern. Und auch die kritischen Stimmen sind willkommen, denn so können wir unsere Ideen und Aktionen auch immer wieder hinterfragen.

Und unten noch ein bisschen Vogelwissen über den Neuntöter aus Edwards Feder.

Klarheit für die Stolper Felder

Gleich zu Beginn unserer Recherchen zu den Eigentumsverhältnissen der Stolper

Felder 2019 erfuhren wir, dass es einen schon sehr lang andauernden Rechtsstreit um die Eigentumsverhältnisse gibt, der eine langfristige Verpachtung der landwirtschaftlich genutzten Fläche bisher verhindert. Die Pachtverträge wurden für max. 5-6 Jahre festgeschrieben. Wir haben im Laufe der letzten 3 Jahre immer mal wieder nachgefragt und wussten, dass es in absehbarer Zeit dazu eine höchstrichterliche Entscheidung geben wird. Seit Ende 2021 gibt es jetzt «Rechtsklarheit», wie Dr. Michael Jansen es in seinem Artikel in der Zeitschrift des

Der Neuntöter

Wahrlich, schön anzusehen sind die Spießplätze dieses Würgers auf keinen Fall. Der Singvogel legt seine Vorratsplätze sehr speziell an. Dazu werden die Beutetiere, die von kleineren Insekten bis zu Jungvögeln und Mäusen reichen, an dornigen Sträuchern aufgespießt.

Dieses hochinteressante Verhalten handelte ihm wohl auch seinen wenig rühmlichen deutschen Namen ein, aber es hilft dabei auch länger andauernde Regengüsse mit Nahrung gut zu überstehen. Wenn der (netter genannt) *Rotrückenwürger* im Mai wieder bei uns aufgetaucht ist, beginnt er sofort mit der Balz. Die Männchen können dabei große Reviere abfliegen. Wird aber innerhalb von 4-5 Tagen kein Weibchen gefunden, ziehen sie weiter. Das Gelege umfasst meistens 5 Eier, von den Jungvögeln fliegen letztend-

lich aber nur gut 40% aus. Die für unser Empfinden hohe Verlustrate wird unter anderem durch Rabenvögel, aber sogar auch von Mäusen, die den Vogeleltern als Nahrung dienen könnten, bewirkt. Leider spielt auch bei ihm menschliches Handeln eine starke Rolle – besonders der andauernde Lebensraumverlust macht ihm zu schaffen.

Auf den Stolper Feldern kommt der Neuntöter noch vereinzelt vor. Die fortschreitende Verbuschung des ehemaligen Grenzstreifens tat dem an Büsche gebundenen Vogel gut. Der jetzt langsam aufwachsende Wald hat ihn allerdings wahrscheinlich größtenteils wieder verdrängt, jedoch sind immer noch einige Abschnitte an den Ortsgrenzen Stolpes und auf den naturnahen Teilen des Golfplatzes geeignet. So bleibt uns der eigentümliche Sommervogel wohl erhalten.

Auch der Klimawandel spielt ihm in die Karten.

Bestimmung: Langschwänzig, Größe zwischen Spatz und Lerche. Männchen mit



rotem Rücken, blauem Kopf und Banditenmaske, Weibchen weniger auffällig, brauner Kopf und gescheckter Bauch. Häufig exponiert sitzend und nach Beute spähend. Wenn man wirklich das Glück, hat einen Vorratsplatz zu finden, sollte man zum Studieren unbedingt Bilder für Zuhause machen und sich entfernen. Das Nest ist nämlich zumeist in der Nähe.

Edvard Schöning

Vielfalt für das Stolper Feld

Grundbesitzervereins Frohnau *Die Gartenstadt* nennt. Wer mehr wissen will, findet den Artikel in der Online-Ausgabe vom März 2022 [mit einem Klick hier](#) und kann in die Vergangenheit rund um die Familie von Veltheim, den Gutshof Stolpe und die Stolper Feldflur eintauchen. Die *Berliner Stadtgüter GmbH* hat nun die Möglichkeit, die Ackerflächen auch langfristiger zu verpachten und wir sind gespannt, was es an zukünftigen Veränderungen geben wird. Dass wir uns für Vielfalt einsetzen, ist selbstverständlich.

Neuigkeiten in Kürze

Der Mai ist nicht nur in der Natur von Fülle und Vielfalt geprägt, auch wird sie vielfältig beschäftigt:

Bioreaktor

Die Befüllung des 3. **Bioreaktors** hat am Freitag, den 13. Mai, 8 Menschen und 2 Häcksler für 3 Stunden sehr beschäf-



tigt. Die Berge voller Schnittgut am Gurnemanzpfad sind in den letzten Monaten ziemlich angewachsen. Wir haben zwar jetzt einen Vereinshäcksler und Fritz hat auch noch seinen Häcksler mitgebracht, wir haben aber nur die Hälfte des Re-

aktors mit Schnittgut und Rasenschnitt befüllen können. Es gab wie so oft schon leckere Snacks zur Stärkung, die uns immer mal wieder zur Pause gelockt haben. Am Ende der Aktion war aber auch klar:



Wir brauchen einen richtig großen Häcksler, um die dicken Äste und die Menge an Schnittgut für die Befüllung klein zu bekommen. Felix wird nun Plan B auspacken: Um den letzten Bioreaktor abschließend zu befüllen wird ein Profi-Häcksler organisiert.

Kehrenbürger*innen beim Frühjahrsputz

Am Samstag haben wir uns getroffen und bei ständigem Wechsel von Regen und Sonnenschein rund ums Stolper Feld Müll gesammelt. Die Wetter-Apps hatten alle was anderes vorhergesagt ...

In Kooperation mit der BSR haben wir als Verein zur [Kehrenbürger-Aktion](#) aufgerufen. 14 erwachsene und 5 kleine Menschen waren wir und dazu noch 2 Lastenräder und 1 Hündin. Vor allem die Partystelle am südlichen Feldrand war uns ein Anliegen, denn dort liegt erfahrungsgemäß immer am meisten von den Dingen herum, die dort nicht sein sollten. Und so war die Aufräumgruppe dort am größten.

Vielfalt für das Stolper Feld

3 kleinere Teams haben sich die Routen rund ums FrohLaWi-Feld und im Bereich der Gollanczstraße vorgenommen und auch einiges gefunden.

Was war dabei? Gartenstühle, Scherben, Eisenstangen, Verkehrsschilder, Kronkorken, Hundekotbeutel, Zigarettenkippen, Pappbecher, Flaschen und noch viel mehr.



Wir haben zum Abschluss und beim stärksten Regen unter den Kiefern einen kleinen Snack genossen und einige von



uns sind nach 2 arbeitsreichen Stunden mit quietschnassen Schuhen und tropfenden Haaren nach Hause gegangen. Die Kinder haben lange ausgehalten und mit

Kinderbesen und -handschuhen toll mitgemacht.

Alle hatten trotz des Regens ein Lächeln im Gesicht und viele wollen gerne bald wieder so eine Aktion machen. Und wahrscheinlich wird es im bevorstehenden Partysommer auch wieder notwendig sein. Am gleichen Abend haben sich nämlich schon wieder die ersten Jugendlichen an der so schön aufgeräumten Partystelle getroffen und wahrscheinlich nicht mal gemerkt, dass es da jetzt so «natürlich» und aufgeräumt aussieht.



Was mich besonders gefreut hat, ist die Aufräumaktion der jungen Menschen, die mit ihren Dirt-Bikes im eingezäunten Bereich der Hügelstrecke zu Hause sind. Wir hatten ein paar Tage vorher per Aushang angeboten, ihren Müll im Rahmen unserer Aktion mit abholen zu lassen, wenn sie selbst sammeln und packen. 3 Freiwillige waren pünktlich da und haben 10 volle Müllsäcke bereitgestellt. Gemeinsam haben wir diese mit Lastenrad und Schubkarre zum Abholpunkt am Gralsburgsteig gebracht und vereinbart, dass sie beim nächsten Mal auch wieder mitmachen. Und ein Interview mit ihnen konnte ich auch vereinbaren. Denn für den nächsten

Vielfalt für das Stolper Feld

Newsletter soll es ja wieder eine ausgewählte Geschichte über die Vielfalt auf dem Stolper Feld geben.

Sitzgelegenheiten

Unser Team rund um die Sitzgelegenheiten ist auch aktiv. Aktuell gibt es 7 Plätze rund ums Feld, die ausgesucht wurden, um dort eine Bank oder ein bankähnliches Konstrukt aufzustellen. Auch Mülleimer sollen dort platziert werden. Bevor es die Orte zum Ausruhen gibt, laufen erst noch die Anfragen an die Eigentümerin, die *Berliner Stadtgüter*, die Stadt Hohen Neuendorf und die zuständigen für den Mauerweg, die *Grün Berlin GmbH*, ob wir das auch dürfen und wie eine mögliche Unterstützung durch die Eigentümer*innen erfolgen kann. Wir hoffen auf baldige Antworten und freuen uns auf die Sitzgelegenheiten, deren vorbereitende Produktion im Verein bereits auf Hochtouren läuft.

Abspann mit Jane Goodall

Heute möchte ich gerne mit einem Zitat der berühmten Verhaltensforscherin Dr. Jane Goodall den Newsletter beenden. Dr. Jane Goodall hat viele Jahre Schimpansen erforscht und gilt heute weltweit als Expertin für Natur- und Artenschutz. Sie hat eine besondere Verbindung zur Natur und setzt sich sehr für unsere Erde und deren Geschöpfe ein. Bei der Preisverleihung des 33. *Goldman Umweltpreises*, der auch der Grüne Nobelpreis genannt wird, sagte sie:

«Take action, go out there in your community.

Do something you're passionate about. Realize that you and your friends do make a difference.

And then you feel more energetic and you roll up your sleeves and you get out and you continue doing it.

And you inspire others. And then you dare to think globally.»

«Fang an zu handeln, gehe raus in Deine Gemeinde.

Mach etwas, was Dich begeistert.

*Mach Dir bewusst, dass Du und Deine Freund*innen einen Unterschied machen.*

Und dann fühlst Du Dich voller Energie und krepelst Dir die Ärmel hoch und gehst raus und machst weiter.

Und dann inspirierst Du andere. Und dann kannst Du es wagen, weltweit zu denken.»

Und genau das machen wir: Ärmel hochkrepeln und mit allen, die wollen weitermachen und groß denken!

Mit vielfältigen Grüßen im Namen des Vorstandes!

Katrin Saulegel



Und hier gehts weiter zu den Gemüse-Neuigkeiten der FrohLaWis, bei denen es vorgestern die 1. Gemüseboxen vom Feld gab!

Post von den FrohLaWi's

Neue Unterstützung auf dem Feld

Wir haben neue, fleißige Hilfe auf dem Feld bekommen. Unsere Praktikantin Elena unterstützt das Gärtner*innen-Team in den nächsten Monaten.

Mitmachaktionen

Die ersten Mitmachaktionen auf unserem Feld waren ein voller Erfolg: Ob Zaunbau, Setzen der Kartoffeln oder Unkraut jäten – ohne die tatkräftige Unterstützung unserer Mitglieder, Freund*innen und Nachbar*innen hätten wir es nicht geschafft! Wir möchten uns für all die Hilfe bedanken – bald geht es weiter, es gibt immer noch viel zu tun!

Zum Beispiel Unkraut jäten oder Pflanzen setzen – unsere Gärtner*innen freuen sich immer über helfende Hände vor Ort. Jederzeit kann auf dem Feld vorbeigeschaut werden. Arbeitsstunden sind in der Regel zwischen 9 und 16 Uhr.



Die ersten Kisten kommen

Wir haben lange gewartet, den Boden gesundet, den Pflanzen beim Wachsen zugesehen und endlich ist es so weit: die ersten Kisten konnten vergangene Woche von den Mitgliedern abgeholt werden. Darin waren verschiedene Salate, Spinat, Dill und Koriander.

Für kommende Kisten wachsen schon Tomaten und Gurken stark an (1. und 2. Foto von links) und hier wird Weißkohl gesetzt (3. Foto).

Unglaublich, aber wahr – wir freuen uns schon auf Wasser- und Honigmelonen (Foto ganz rechts)!

